

## Mehrzahl vo Heimat

Silvia Burch



Ein Giswiler fährt an der Olympiade für Ghana Ski, ein Kernser bringt die Online-Community gegen sich auf, indem er schottische Hochlandrinder auf dem Rütli weiden lässt und eine Sarnerin tauscht ihr Kopftuch gegen die Hygienehaube einer Käserei. Was bedeutet «Heimat» in unserer mobilen und pluralen Gesellschaft? Ist Heimat ein Ort, eine Sprache, ein Geruch? Ist es eine Gemeinschaft, zu der sich jemand zugehörig fühlt? Und wer bestimmt, wer dazu gehört? Das Historische Museum Obwalden stellt 18 individuelle Geschichten aus Obwalden vor. Die portraitierten Personen erzählen aus ihrem Leben und erklären ihr Verständnis von Heimat. Dazu haben sie je ein Objekt aus dem Museumsdepot ausgewählt und stellen es in Beziehung zu einem eigenen, mit ihrer Biografie verbundenen Gegenstand. Daraus entsteht ein anregender Dialog zwischen hier und dort – zwischen den verschiedenen Heimaten. Die Ausstellung «Mehrzahl vo Heimat» dauert noch bis am 30. November 2022.

[www.museum-obwalden.ch](http://www.museum-obwalden.ch)

## Häuser für eine Minderheit

Gabriela Theiler



Das Nidwaldner Museum zeigt im Winkelriedhaus eine Ausstellung zur Geschichte und Architektur der reformierten Kirchen in Nidwalden. Zahlreiche Kirchen und Kapellen prägen

die Nidwaldner Sakrallandschaft, sowohl in den Ortszentren als auch ausserhalb. Insgesamt verzeichnet der Kanton über 80 katholische und vier reformierte Gotteshäuser. Im historisch katholischen Kanton entstanden die ersten drei reformierten Kirchen als Diasporakirchen. Bis heute bilden die Reformierten eine Minderheit. Aktuell gehören rund zehn Prozent aller Nidwaldnerinnen und Nidwaldner der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde an. Wie kam es zur Entstehung der reformierten Kirchen in Stans, Hergiswil und Buochs und weshalb kamen für alle drei Projekte bekannte Zürcher Architekturbüros zum Zug? Was bewegte die beiden Kirchgemeinden Ende der 1970er-Jahre dazu, ein gemeinsames, ökumenisches Kirchenzentrum in Stansstad zu errichten? Die Ausstellung dauert vom 24. August bis 30. Oktober 2022. Dazu erscheint eine Publikation in der Reihe Baukultur Nidwalden.

[www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch)

## Kulturlandschaft Obwalden

Marius Risi



Der Verein «Kulturlandschaft – Landschaft und Kultur in Obwalden» widmet sich seit 2015 der Erschliessung von Wissen rund um die Natur- und Kulturlandschaft des Kantons. So sind in den vergangenen Jahren Ausstellungen, Publikationen, Vorträge, Podiumsgespräche, Kunstinterventionen und eine umfassende Dokumentationsplattform entstanden. Im Sinn einer Synthese des bisher Erarbeiteten sowie einer Weiterführung der Thematik in die bildende Kunst veranstaltet der Verein im Herbst in der Turbine Giswil eine grosse Übersichtsausstellung. Junge Obwaldner Kunstschaffende entwickeln dafür eigens neue Werke. Dabei reagieren sie unter anderem auch auf die online publizierten Beiträge von Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft und Kultur. Konzept und Kuratation liegen

in den Händen von Marie-Catherine Lienert und Ueli Kaufmann. Die Ausstellung wird am 15. Oktober eröffnet und dauert bis am 3. Dezember 2022.

[www.kulturlandschaft-ow.ch](http://www.kulturlandschaft-ow.ch)

## Liselotte Moser

Jana Bruggmann



Im Depot des Nidwaldner Museums lagert ein Konvolut von fast 300 Werken, die der Öffentlichkeit bisher unzugänglich waren. Es handelt sich um eine Dauerleihgabe der Gemeinde Stans, bestehend aus Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen von Liselotte Moser (1906–1983). Die gebürtige Luzernerin lebte mehr als drei Jahrzehnte lang in Detroit, ehe sie sich für die letzten achtzehn Jahre in Stans niederliess. Ihr Werk ist geprägt vom Amerikanischen Realismus und damit von der Suche nach einer möglichst detailgenauen Wiedergabe der Wirklichkeit. Es sind klassische Genres, die sie beschäftigten. Der künstlerische Nachlass besteht aus zeichnerischen Studien des menschlichen Körpers, zahlreichen Porträts und Selbstporträts, Stillleben und Landschaftsbildern. Teilweise entfernte sich Liselotte Moser aber auch vom Realismus, um sich mit mythologischen Themen oder anderen Stilrichtungen auseinanderzusetzen. Spürbar sind Einflüsse des Surrealismus sowie vereinzelt der abstrakten Kunst. Neben der Detailtreue faszinieren die überraschenden Kompositionen, Bildausschnitte und Blickwinkel, durch die ihr Werk die reine Mimesis übersteigt und einen ebenso persönlichen wie eigenwilligen Charakter erhält. Das Nidwaldner Museum widmet Liselotte Moser im Winkelriedhaus die erste Übersichtsausstellung in der Schweiz. Sie dauert vom 24. August bis 30. Oktober 2022.

[www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch)